

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1846

14.11.1846 (No. 312)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, den 11. November

N^o. 312.

Vorauszahlung: jährlich 8 fl., halb. 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.
Einzugsgebühr: die gespaltene Peritzelle oder deren Raum 4 kr. Briefe und Selber frei.

1846.

An die Abonnenten der Karlsruher Zeitung.

In neuerer Zeit sind uns aus verschiedenen Landestheilen Beschwerden über unregelmäßige Ablieferung der „Karlsruher Zeitung“ an einzelne Abonnenten zugekommen. Wir haben deshalb nähere Erkundigung eingezogen und uns überzeugt, daß von der großh. Oberpostamts-Zeitungs-Expedition dahier die Versendung mit aller Pünktlichkeit vollzogen wird, und daß daher etwaige Unregelmäßigkeiten nur in der Verteilung auf den einzelnen Stationen oder in der mangelhaften Beforgung der Austräger und Boten ihren Grund haben müssen. Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten, bei unregelmäßiger Ablieferung oder dem Mangel einzelner Exemplare jeweils an das zunächst gelegene großh. Postamt, und wenn keine Abhilfe erfolgt, an uns selbst sich wenden zu wollen, um die nöthige Maßregel treffen zu können. Wir werden jedenfalls dafür besorgt seyn, daß künftig von hier aus eine regelmäßige Versendung mit den beiden Bahnzügen um 9 Uhr 35 Minuten und um 10 Uhr 10 Minuten Morgens stattfinden kann.

Karlsruhe, 12. November 1846.

Die Redaktion der Karlsruher Zeitung.

Die badische Industrie auf der berliner deutschen Gewerbe-Ausstellung im Jahr 1844.

In dem nunmehr erschienenen ersten Theil des amtlichen Berichts über die deutsche Gewerbeausstellung, welche im Jahr 1844 zu Berlin stattfand, ist der badische Industrie, so weit sie dabei vertreten war, mit rühmlicher Anerkennung gedacht. Die Ausgabe des Buches scheint eine Verzögerung erlitten zu haben; wenigstens ist es auf dem Buchhändlerwege, obwohl die Vorrede vom November 1845 datirt ist, erst im Laufe dieses Monats als Novität hierher gekommen. Indes, wie dem auch seyn möge, so muß man dem Werke die Berechtigung widerfahren lassen, daß es ein nachhaltiges Interesse hat und, bei dem Reichthum des Stoffes, der zu bewältigen war, ohne zeitraubende Vorarbeiten nicht zur Vollendung gelangen konnte. Auf Letzteres weist auch die Vorrede hin. Was nun die badische Industrie betrifft, so war sie bekanntlich theils der weiten Entfernung wegen, theils aus andern Ursachen bei der berliner Ausstellung nur wenig betheiligigt; der Bericht zählt nicht mehr als vierzehn Aussteller mit einer Einföndung von 10³/₄ Zentnern zu 1640 Thalern Werth, während z. B. Württemberg durch 109 Aussteller mit 77¹/₂ Zentnern zu 14,068 Thalern Werth, und Bayern durch 269 Aussteller mit 163¹/₄ Zentnern zu 47,253 Thalern Werth vertreten war. In dem vorliegenden Bande, welcher die Erzeugnisse aus Seide, Wolle, Baumwolle, Flachs, Hanf und andern Spinn- und Webstoffen umfaßt, fällt der badische Antheil hauptsächlich auf die Baumwollindustrie, die denn auch den Hauptantheil an dem gespendeten Lobe davon trägt. Bei den Wollenwaaren findet die Tuchfabrik von Finkenstein und Komp. in Pforzheim ehrende Erwähnung; bei der Leinwandweberei wird Baden nur im Allgemeinen, bei den Flachswaren (Maschinengepinnnt) nur die Probepinnerei, welche die Maschinenfabrikanten Bernoulli, Romlandson und Komp. zu Immendingen angelegt haben, um für die Leistungen ihrer Flachsmaschinen desto sicherer einflechten zu können, mit Namen angeführt; bei der Seidenindustrie ist nur im Vorübergehen der Bemühungen des landwirthschaftlichen Vereins für Seidenzucht und einer Haspelanstalt zu Heidelberg gedacht. Auch in Bezug auf die Baumwollwaaren übrigens wird als Lücke bezeichnet, daß Köchlin in Lörrach nichts eingefendet hatte; mit Ausnahme von ihm und Milde in Breslau seyen alle vereinsländischen Druckerien ersten Ranges auf der Ausstellung vertreten gewesen. Um so ausführlicher ist von der badischen Industrie in dem Kapitel von der Spinnerei und Weberei die Rede. Dem Stablissemment zu Ettlingen, so wie den gleich großartigen zu Lörrach und im Wiesenthal, wird nachgerühmt, daß sie zu den wichtigsten des Zollvereins gehören, und, was die Qualität der Erzeugnisse betrifft, ohne Anstand den englischen Anstalten der Art an die Seite gestellt werden dürfen. Von den ettlinger Garnen namentlich heißt es: „Die Leistungen in den verschiedenen Qualitäten gehören zu den vorzüglichsten, und ausgezeichnet schön sind die Nummern 40 bis 140; allein selbst das Kettengarn von Nr. 8, aus Abfall gesponnen, ist gleich vorzüglich in seiner Art, woraus sich abnehmen läßt, daß die Maschinen in sehr guter Ordnung seyn müssen.“ Die badische Baumwollspinnerei überhaupt nimmt auch in Betreff ihrer Ausdehnung einen bedeutenden Rang im Zollverein ein; man zählt 110,000 Feinspindeln in Baden, während der dreizehnmal volkreichere preussische Staat nur 150,334 hat. Bei den baumwollenen Geweben kommt Ettlingen (das die Ausstellung besichtigt hatte) nochmals im Einzelnen vor. Von den ettlinger Baumwollsammeten z. B. sagt der Bericht: „13 Stück verschiedenfarbige Baumwollsammete, sowohl glatt als fassonnirt, nämlich Velveteens schwarz und dunkelgrün, Korbs gestreift und violett gemustert, Velvets blau, schwarz, roth, violett, orange, auch glatte und türkischrothe. In Beschaffenheit des Stoffes und der Färberei vollkommen den besten englischen Produkten der Art gleich; besonders hervorzuheben als Arbeit von Kräftigstählen. Das drapsarbene Stück Nord hat einen Grad von Natürlichkeit und Weichheit, der selbst an den englischen Fabrikaten selten gefunden werden mag.“ Desgleichen von einem andern Stoff: „Als ausgezeichnet schön in Zuthat, Weberei ic. müssen hervorgehoben werden die drei Stück farbige Körper und Serges; umsichtige Auswahl der geeigneten Garnnummern, treffliche Appretur, kurz in jeder Hinsicht vorzüglich und preiswürdig.“ Schließlich heißt es von der ettlinger Fabrik im Ganzen: „Ihre Gründung und Befestigung hat große Opfer gekostet, um den ehrenvollen jetzigen Standpunkt zu erreichen; sie kann als eine Musteranstalt betrachtet werden, und als ein würdiges Vorbild ähnlicher Stablissemments.“ Man sieht, daß die berliner Ausstellung wesentlich dazu beigetragen hat, manche irrige Ansichten zu berichtigen, und das Geschick Deutschlands zur Industrie praktisch vor Augen zu legen; denn ähnliche Beispiele von rühmender Anerkennung, wie die hier in Bezug auf Baden ausgehobenen, finden sich in reichlicher Menge für den Umfang des Zollvereins überhaupt. Es liegt darin ein öffentlicher und wohl verdienter Tribut der Anerkennung, unmittelbar aus den Thatfachen gezogen, und den wackeren Industriemännern um so mehr zu gönnen, als sie von gedankenlosen oder nichtfachkundigen Gegnern mitunter noch den geschäftigen Vorwurf hören müssen, daß es ihre eigene Schuld sey, wenn ihre Leistung nicht mit der durch langen Schutz, alte Erfahrung und kolossale Kapitalien erstarften Industrie Englands zu konkurriren vermöge. Der amtliche Bericht, indem er den Anstrengungen und Fortschritten des deutschen

Gewerfleißes eine gerechte Würdigung zollt, enthält eine massenhafte Widerlegung jenes Vorwurfs. An einigen Stellen tritt er sogar mit direktem Ausdruck hervor, welche eine Folgerung zu Gunsten der Industrie ziehen, macht einen Fortschritt als Wirkung des Schutzes bemerklich, oder deutet auf eine Lücke in der Produktion hin, wo sich eine entsprechende Lücke in der Zollgesetzgebung findet. So z. B. äußert er bei den ettlinger Baumwollsammeten: daß die Preise „in Folge des Schutzvolles“ mit den englischen konkurriren könnten; von der vereinsländischen Baumwollspinnerei aber, welche bekanntlich eines genügenden Schutzes entbehrt, sagt er unumwunden: „Mit Einstimmigkeit sollte man den Spinnern volle Anerkennung wegen der kräftigen, redlichen Anstrengungen, welche sie unter ungünstigen Verhältnissen, zur Befämpfung einer durch manche wichtige Vortheile begünstigten ausländischen Konkurrenz gemacht haben.“ Was darauf weiter folgt, spricht noch deutlicher. „Es ist übrigens“ — dies sind die eigenen Worte des amtlichen Berichts — „ein vorhersehender Zug bei den deutschen Spinnern, daß dazu viel bessere Baumwolle verwendet wird, als der Engländer braucht, um einen eben so kräftig scheinenden und egalen Faden hervorzu bringen. Dieser Vortheil aber, den er seiner durchgängig vortrefflichen Maschinerie, seinen wohlfeileren Steinkohlen, seinen vollkommen geübten Arbeitern, seiner langjährigen Erfahrung, seiner im Allgemeinen größeren Geschicklichkeit in der richtigen Mischung der verschiedenen Baumwollsorten, endlich seinen großen Baumwollmärkten verdankt, reicht allein schon hin, ihm die Konkurrenz mit den Deutschen, bei dem mäßigen Zoll von zwei Thalern der Zentner leicht zu machen. Treten freilich Zeiten ein, wie im Sommer des Jahres 1843, wo der Bedarf an Manufakten und Garnen die Produktion übersteigt, wo die englischen Spinner für ihre inländische Fabrikation vollauf beschäftigt sind, so wird es den deutschen Käufern in Manchester schwer, in den Staaten des Zollvereins mit den deutschen Spinnern zu konkurriren, und in einigen Nummern, namentlich 40 Mules und Medios, haben im Jahre 1844 die vereinsländischen Spinnereien einen großen Theil des Verbrauchs geliefert. Wendet sich indessen die Konjunktur, tritt in England eine schlechte Getreide-Ernte und in deren Folge Geldmangel ein, so gewinnen die Engländer, wenn keine Zollerhöhung sie daran hindert, bald das verlorene Feld wieder. Die englischen Baumwollspinner sind gewöhnlich die ersten, welche die Wirkung eines schlechten Geschäftsganges empfinden; der Diskonto steigt, die Banken ziehen ihre Kredite und ihre Noten ein, und mancher Spinner, der den größten Theil seines Vermögens in Maschinen und Gebäuden stecken hat, muß zu jedem Preis verkaufen, um sein Geschäft im Gange zu erhalten. Gewöhnlich wendet er sich in einem solchen Fall zuerst an die deutschen Häuser in Manchester, weil diese im Stande sind, ihm große Partien abzunehmen und baar zu bezahlen; diese kaufen nämlich die Garne nur dann, wenn sie sehr billig sind, senden sie nach Hamburg oder Düsseldorf ab, und können sie zu billigeren Preisen, als es den deutschen Spinnereien möglich ist, durch ihre Agenten ausbieten. Das sind die Verkäufe, über welche die Spinner im Zollverein mit Recht bittere Klagen führen, und gegen welche sie allerdings nicht aufkommen können, bei denen aber auch der englische Spinner häufig genug Geld zusetzt.“ Letzteres ist meines Wissens unbefritten, hilft jedoch dem deutschen Spinner weiter nichts; das Ganze ist eine trefflich gelungene Schilderung, wie Deutschland eigentlich für die englischen Schwankungen büßen muß, an denen es unschuldig ist, und wie der deutsche Spinner nur dann zu einer Art von Aufschwung gelangt (zu dem Aufschwung einen „großen Theil“ des Verbrauchs zu liefern!), wenn der englische wegen besseren Profits anderwärts den deutschen Markt vernachlässigt, in welchem Fall alsdann, anstatt der Spinner, die deutschen Weber in einen Nothstand zu gerathen pflegen. In einem Rückblick auf den Gesamtzustand der Spinnereien in Deutschland werden hierauf patriotische Wünsche für möglichste Vervollkommnung der Maschinerien in diesem Zweig, für Errichtung tüchtiger Maschinenfabriken in der Nähe der Spinnereien und für Enthebung eines Baumwollmarktes in Deutschland selbst angereicht — Wünsche, die das Erforderniß eines höheren Schutzes zwar nicht ausgesprechen, aber voraussetzen, da alle Baumwolle der Welt, wenn man sie schon gesponnen einführt, natürlich weder einen Baumwollmarkt bilden noch eine Fabrikation von Spinnmaschinen ernähren kann. Möglich, daß auch in der Berührung solcher Fragen Schwierigkeiten lagen, wie sie die oben erwähnte Vorrede anzudeuten scheint; um so ehrenvoller dann für das Buch, daß es sie in so glücklicher Lösung zu überwinden wußte. (A. 3.)

Deutschland.

Karlsruhe, 12. November. Das großh. Regierungsblatt vom Heutigen, Nr. 48, enthält ferner: II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. a) Großh. Ministeriums des großherzogl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. d. M.: In Folge höchster Entschließung aus großh. Staatsministerium vom 30. v. M., Nr. 2021, wird die Posthalterei zu Kleinfrauenburg mit dem 1. Januar künftigen Jahres aufgehoben. Indem man dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird zugleich die Entfernung zwischen der Posthalterei Waldshut und jener zu Säckingen auf 1¹/₂ Postbestimmte. b) Großh. Ministeriums des Innern vom 29. Oktbr., des Inhalts:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben nach höchster Entschliessung aus großh. Staatsministerium vom 23. v. M., Nr. 1967 — 68, die Verordnung vom 6. Februar 1837 in obigem Betreff (Regbl. 1837, S. 31) dahin erläutern zu lassen geruht, daß einem von auswärtigen Dienstgeschäften zurückkehrenden Beamten, wenn er in den Monaten Mai bis einschließlich September erst nach 9 Uhr Abends, und in den Monaten Oktober bis einschließlich April erst nach 8 Uhr Abends seinen Wohnort erreicht, die volle Diät passirt werden dürfe; so fern im einen, so wie im anderen Falle das Dienstgeschäft von der Art war, daß wegen desselben längerer Dauer und mit billiger Rücksicht auf die nöthige Erholung der Beamte nicht wohl früher nach Hause kommen konnte. e) Derselben großh. Ministeriums vom 21. Oktober, wodurch dem Adolph Kagenberger von Etilingen nach erstandener ordnungsmäßiger Prüfung von der Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker erteilt wurde. d) Derselben großh. Ministeriums vom 3. Novbr., wonach zufolge ordnungsmäßig erstandener Prüfung auf Antrag der Oberdirektion des Wasser- und Straßendammes Joseph Ehrenmann von Daisendorf und Michael Keller von Emmingen als hinlänglich befähigt unter die Zahl der praktischen Geometer aufgenommen wurden. e) Großh. Ministeriums der Finanzen vom 22. Oktober, die Rechnungsnachweisungen über den Staatshaushalt für 1842 und 1843 betreffend: In Folge allerhöchster Entschliessung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs aus großh. Staatsministerium vom 16. v. M., Nr. 1904, wird hiermit bekannt gemacht, daß die zweite Kammer der Landstände, nach unterthänigster Adresse vom 6. Junid. J., die Rechnungs-Nachweisungen über den Staatshaushalt für 1842 und 1843 — welche einschließlich der Nachweisungen der Post-, Eisenbahnbetriebs- und der Badanstaltenverwaltung eine Gesamteinnahme von 36 060,101 fl. 37 kr., und eine Gesamtausgabe von 32 975,694 fl. 53 kr. umfassen — mit Ausnahme eines Ausgabebetrags von 908 fl. 20 kr. im Etat des Ministeriums des großherzogl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, eines Ausgabebetrags von 1906 fl. 29 kr. im Etat der Postverwaltung, eines Betrags von 400 fl. unter den außerordentlichen Ausgaben des Ministeriums des Innern, und einer Ausgabe von 2733 fl. 20 kr. im Etat des Finanzministeriums — anerkannt und die erste Kammer, nach ihrer unterthänigsten Adresse vom 9. Juli d. J., diesem Anerkenntnisse der zweiten Kammer im Uebrigen beitrete, die hiernach beanstandeten, eben erwähnten vier Beträge gleichfalls für gerechtfertigt erklärt habe. — III. Dienstverledigungen. 1) Bei der Zollverwaltung ist die Stelle eines staatswirthschaftlichen Assessors zu besetzen. Die Bewerber haben sich binnen 4 Wochen bei gedachter Behörde zu melden. 2) Durch die Beförderung des Pfarrers Franz Anton Aysel auf die Pfarrei Büchenau ist die kathol. Pfarrei Hohensachsen, Amts Weinheim, in Erledigung gekommen. Das Einkommen dieser Pfründe beträgt beiläufig 900 fl., worauf jedoch die Verbindlichkeit ruht, einen Vermögensablösungsvorschuß von 33 fl. 15 kr. vom 17. März 1844 an mit jährlich 2 fl. 13 kr., und einen Zehntablösungsvorschuß von 89 fl. 1 kr. mit jährlich 10 fl. 58 kr. abzutragen. Die Bewerber um diese Pfründe haben sich durch die Regierung des Unterhainkreises bei dem kathol. Oberkirchenrath vorschriftsgemäß zu melden. 3) Die kathol. Pfarrei Bulach, Landamts Karlsruhe, welche durch die Beförderung des Pfarrers Michael Kern auf die kathol. Pfarrei Etilingenweiler, Amts Etilingen, in Erledigung gekommen ist, wird hierdurch ausgeschrieben, mit einem beiläufigen Einkommen von 1100 fl. in Geld, Holz und Gitterbenützung, unter dem Vorbehalte jedoch eines etwa noch zu bestimmenden Provisoriums für 162 fl. Kirchenbaulasten, wenn hierüber richterliche Entscheidung erfolgt seyn wird. Die Bewerber um diese Pfarrei haben sich durch die Regierung des Mittelhainkreises bei dem kathol. Oberkirchenrath vorschriftsgemäß binnen sechs Wochen zu melden. — IV. Todesfall. Gestorben ist: am 13. Oktober der pensionirte Stallmeister Kerner dahier.

8 Karlsruhe, 13. Nov. So eben vernehmen wir, daß von den für Rechnung der großh. Regierung in Belgien und Holland angekauften Früchten laut eingekommener Briefe und Ladscheine fünfunddreißigtausend badische Malter *) Weizen und Roggen bereits unterwegs sind. Diese Früchte sollen in den dazu hergerichteten Speichern zu Mosbach, Mannheim, Heidelbergl., Bruchsal, Durlach, Offenburg, Emmendingen, Freiburg, Mühlheim und Lörrach gelagert werden. Aus dem Sekreise ist die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß dort kein Mangel an Früchten zu befürchten, also die Errichtung von Depots nicht nothwendig sey.

Freiburg, 10. Nov. (F. J.) In der vergangenen Sonntag hatten Versammlung des großen Bürgerausschusses waren vorzüglich zwei Gegenstände, welche die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zogen, nämlich die Eröffnung eines Kredits von 15,000 fl. für Anschaffung von Früchten, um dieselben an die ärmere Bürgerklasse bloß gegen Berechnung des Ankaufs wieder abzugeben, und zweitens wegen der zu hohen Fruchtpreise höheren Orts die Bitte zu stellen, das Mehlokroi, welches mit künftigen 1. Januar zu 20 kr. per 140 Pfund Mehl beginnen sollte, erst nach nächster Ernte einführen zu dürfen. Diese beiden, so wie auch alle anderen vom Bürgermeister Wagner gestellten Anträge wurden mit Stimmeneinhelligkeit angenommen. Besonders erregte das Anerbieten der Beurbarungskommission allgemeine Freude, zum Behufe einer Suppenanstalt ein Kapital von 5000 fl. vorzustrecken, und nebst dem ein Geschenk von 500 fl. zu gleichem Zwecke zu machen. Ueberhaupt machte die würdevolle Haltung, welche während der ganzen Verhandlung herrschte, einen angenehmen Eindruck auf jeden Anwesenden, indem auch nicht ein verlegendes Wort fiel, — ein Beweis, daß man auch verschiedener politischer Richtung folgen könne, ohne eine Gerechtigkeit dahin zu übertragen, wo es sich bloß um Berathung der materiellen Interessen der Vaterstadt handelt. — Vom 11. Seit mehreren Tagen befindet sich Hr. geh. Referendar Schrift hier, um den Streit, welcher nun schon seit bereits vier Jahren zwischen dem Gemeinderath und der medizinischen Fakultät wegen Verwaltung der hiesigen Krankenspitalstiftungen herrscht, auf gutlichem Wege beizulegen. Dies ist ihm, dem Vernehmen nach, auch wirklich gelungen, indem diese beiden Theile dahin übereinkamen, daß nach dem frühern Antrage des Ministeriums, d. h. provisorisch, eine Verwaltungsbehörde niedergesetzt werden solle, bestehend aus den drei Direktoren der medizinischen Kliniken und drei Mitgliedern des Gemeinderaths unter dem Vorsteher eines dieser Direktoren. Bei Stimmengleichheit bleibt die Entscheidung großh. Kreisregierung überlassen. Zu gleicher Zeit wurde auch der Vertrag mit den barmherzigen Schwestern abgeschlossen, wornach in Zukunft sechs Schwestern die Krankenpflege im hiesigen Spitale übernehmen. Es kann nur Freude erregen, daß ein Streit, der beiderseits so viel bitteres Blut erzeugte, nun auf gütliche Weise geschlichtet ist, wofür wir den Bemühungen

*) Wir geben diese Summe in Worten, weil in andern Zeitungen durch Weglassung einer Null oder durch Verwechslung der Malter mit Gulden lächerliche Irrthümer „aus sicherer Quelle“ aufgetischt worden sind.

des Hrn. geh. Referendars Schrift herzlichsten Dank wissen; auch sind wir überzeugt, daß die Einführung der barmherzigen Schwestern auf die Krankenpflege gewiß einen wohlthätigen Eindruck üben wird.

Darmstadt, 12. Nov. (Gr. H. J.) Des Großherzogs königl. Hoheit haben den wegen Raubmords zum Tode verurtheilten Ludwig Bock gestern Nachmittag zu begnadigen und die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verwandeln geruht. Der Delinquent, zu dessen Hinrichtung schon alle Vorkehrungen getroffen waren, ist vom Rathhause in das Arresthaus zurückgebracht worden, um sofort zur Verbüßung seiner Strafe abzugehen.

Frankfurt a. M., 12. Novbr. (Korresp.) Die Bankiers Jäger und Sohn haben sich, in Folge neuerer Besichtigungen, welche ihnen von ihren Kommitenten zugekommen, zu weiteren Annahmen von Unterschriften zu Theilnahmen an dem hannoverschen 5prozentigen Eisenbahnanlehen bereit erklärt. Es sind nun durch die Bewilligung eines so niedrigen Kurses von 100%, und durch die mittlerweile eingetretenen Bemühungen der Geschäftszweige Agenten mehrerer großen Kapitalisten veranlaßt worden, sich der Zinsvortheile, welche diese Finanzoperation darbietet, theilhaftig zu machen. Die eigentlichen Spekulantien halten sich jedoch bis jetzt von einer Theilnahme an diesem Unternehmen noch zurück; denn wie verlautet, werden bis zur Vollendung der projektirten hannoverschen Eisenbahnen noch weitere sehr bedeutende Summen, bis zu einem vierfachen Betrage des gegenwärtigen Anlehens, erforderlich seyn, und zudem ist die Geldlemme nicht geeignet, Ausichten auf einen Gewinn für Spekulationen in diesen neuen Papieren zu eröffnen. Es herrschte gestern an unserm Fondsmarkt eine sehr süßliche Mißstimmung; denn man besorgt, daß das Beispiel Hannover's nun auch anderweitig Nachahmung finden und die Börseplage, anstatt eine Unterstützung zu erhalten, durch die Regozirung neuer fünfprozentiger Anlehen noch weiter heimgesucht werden dürften. Die Folge dieser Besorgnis war ein abermaliger Rückgang in den zinstragenden Effekten und in den verschiedenen Loosgattungen. Und ganz unbedenkbar wird der Verlust für die Inhaber der Effekten der seitberigen, zu niedrigerem Zinsfuße abgeschlossenen und der nach und nach von 5 Proz. auf 3 1/2 Proz. konvertirten Anlehen werden, wenn wirklich jene Besorgnis sich bestätigen sollte; schon jetzt haben sie in Folge der Geldlemme einen Verlust an ihren Kapitalbeträgen erlitten, wie er vielleicht kaum im Falle eines Kriegessturmes eingetreten wäre; und jetzt droht ihnen eine Entwerthung ihrer Effekten, die ganz außer dem Bereiche der Berechnung lag, als sie, im Vertrauen auf eine Festhaltung des niedrigen Zinsfußes, zu Konvertirungen sich verstanden und ihre Kapitalien auf die Anschaffung von 3 1/2, 4 oder 4proz. Obligationen zu pari oder gar noch mit einem Agio verwandten. Soll nicht eine förmliche Krisis sowohl in den Fonds, als auch und noch mehr in dem allgemeinen Geschäftsverkehr eintreten, so würden neue Anlehen, wenn man denn einmal die Emission von Obligationen jeder anderen Finanzoperation vorziehen zu müssen glaubt, nur zu dem seitherigen Zinsfuße und zu einem der Lage der Geldmärkte entsprechenden Kurse abzuschließen seyn. Von diesem Gesichtspunkte ging man hier bei der Regozirung unseres letzten Anlehens aus; man erkannte an, daß selbst die Regozirung eines 4proz. Anlehens von allzu großen Nachtheilen für alle geschäftlichen Zweige begleitet seyn würde, und entschied sich deshalb zur Annahme eines 3 1/2proz. Zinsfußes und zum Abschlusse des Anlehens zu einem Kurse, wie er mit den damaligen Geldkonjunktoren im Einklange war. — Zu den Verlegenheiten, welche die hohen Preise der Lebensmittel den ärmeren Klassen bereiten, gesellt sich nun leider in unseren Gegenden auch ein Aufschlag in dem Preise der Steinkohlen, dieses gerade für jene Klassen unentbehrlichen Brennmaterials. Die hiesigen Steinkohlenhändler sind vorgestern übereingekommen, den Preis von 1 fl. 24 kr. per Malter auf 1 fl. 36 kr. zu erhöhen. Diesem Aufschlage würden, wie es heißt, noch weitere Steigerungen folgen, da wegen des allzu niedrigen Wasserstandes der Ruhr neue Zufuhren nicht mehr geliebert werden können. Und zudem soll in den Magazinen unserer Steinkohlenhändler nur etwa noch ein Viertel der für die Winteraison erforderlichen Vorräthe vorhanden seyn.

Berlin, 9. Nov. (F. D. B. A. J.) Einen sehr guten Eindruck macht es hier, daß die im Monat Januar 1847 für die von Juli bis September 1846 zu zahlenden Steuern höherem Befehle zufolge erst im März k. J. entrichtet zu werden brauchen, was bei dem gegenwärtigen Geldmangel die größte Anerkennung verdient. — Der preussische Geschäftsträger in Washington, Herr v. Gerolt, wird in diesen Tagen, mit Vollmacht zum Abschlusse eines Handels- und Schiffsahrtvertrags mit Nordamerika versehen, auf seinen Geschäftsposten von hier zurückkehren. — Unsere Sicherheitspolizei entwickelt jetzt eine besondere Wachsamkeit, die dem Publikum zur Beruhigung gereicht. So wurden erst neulich wieder von dem leider sehr zahlreichen Personal, welches unter polizeilicher Aufsicht steht und hier sein Domizil hat, bei 920 Personen Hausvisitationen gehalten, in Folge dessen man 95 derselben sofort zum Kriminalgefängnis und 30 zum Polizeiarrest, als verschiedener Verbrechen dringend verdächtig, gebracht hat.

Kiel, 7. Novbr. (H. C.) Die in den Zeitungen mehrfach besprochene Angelegenheit der neun hiesigen Professoren, welche sich als Verfasser der bekannten Staatschrift genannt haben, ist nunmehr dadurch beendet worden, daß denselben wegen „voreiliger“ Veröffentlichung jener Schrift das allerhöchste Mißfallen zu erkennen gegeben ist.

Aus Ungarn, 3. Novbr. (D. A. J.) Die Herren Ultra-Magyarer beabsichtigen wieder einmal, einen Streich gegen das deutsche Element in Ungarn zu führen. Es hat nämlich der landwirthschaftliche Verein für das Königreich Ungarn, welcher meist nur deutsche wirkende Mitglieder zählt, Preisfragen ausgeschrieben, deren Gegenstand die zweckmäßige Kolonisation der minder bevölkerten Landestheile bildet. Die fünfte Frage ist dahin gestellt, „wie es zu machen sey, daß die billigen (1) Ansprüche der Landeseinwohner, welche aus den bevölkerten Gebieten ohnehin auswandern müssen, nicht mit Gefährdung der Nationalität fremden Einwanderern und Ausländern geopfert werden.“ Auf die absolut beste und genügende Lösung dieser Preisfragen sind 100 Stück kreuziger Dukaten gesetzt, das Accessit hingegen erhält eine silberne Verdienstmedaille. Man darf nicht übersehen, daß die Punkte dieser Preisfragen in dem berühmten Satz enthalten ist, wo offen genug ausgesprochen wird, daß die Ultra-Magyarer über die Einwanderer die Herrschaft behaupten wollen, und daß diese sich jenen unterthänigst zu Füßen legen sollen. Verblendete Nation, die da nicht einsehen will, daß Ungarn ohne die Deutschen nichts vermag, weder in landwirthschaftlicher noch in gewerblicher Hinsicht, daß nur durch Verstärkung des deutschen Elements Ungarn zu der Blüte gelangen kann, die ihm so sehr noth thut, und die diesem schönen Lande so sehr zu wünschen ist!

Wien, 8. Novbr. (S. M.) Die Gerüchte wegen der beabsichtigten Vermählung des Herzogs von Bordeaux mit der Prinzessin M. Theresia von No-

dena
tigan
gerie
Nob
nun
ren n
und
Beob
meint
zentr
fertig
Hinfü
mal l
lingen

genö
theil
d. M
Dfr.
sey de
Weise
lichen

und l
Mad
H.

eine
gemei
Dapa
Mair
5. die
dara
Stim
viele
gende
geste
dem
Wom
war.
„Vord
von
ausen
scheine
votau
Zeit
a w
schen
so ha
liden
jöstsch
dann
Pr i
vatio
dens,
die F
muß
denfall
für im
gewor
geschä

T
endlich
de Mo
ten an
terem
unter
schen
Moder
Maria
terlich
Kaiser
Herzog
die W
durch
ihre
banne
stattfin
ste ein
durch
dat, H
Trium
Bille
täusch
gende
Roann
pfangen
per Ki
„Spog
trums
gen J
— Die
und de
tenden
sollten,

dena haben nun ihre amtliche Bestätigung erhalten, und der erlauchte Bräutigam ist zu diesem Zwecke bereits nach der Hauptstadt jenes Herzogthums abgereist. Ihre königl. Hoheit ist die Schwester des regierenden Herzogs von Modena und im Jahr 1817 geboren. — Die Schweizerwirren scheinen sich nun in einer beruhigenden Form darzustellen, wiewohl man hier die Gefahren noch lange nicht beseitigt sieht, welche aus den Umtrieben der radikalen und revolutionären Partei erwachsen können. Wenn Frankreich nun sein Beobachtungskorps von der schweizerischen Gränze zurückziehen zu dürfen meint, so wird vor der Hand wohl auch von unserer Seite eine weitere Konzentration der Truppen in Voralberg nicht stattfinden, wiewohl es Infanterieregiment Baron Hef den Befehl bekommen hat, sich für alle Fälle marschfertig zu halten. Die Uebereinstimmung aller Groß- und Gränzmächte in Hinsicht der Natur und Gefahren der Schweizerwirren sollte doch wohl einmal dort die Augen der Partei des Unsturzes über die Möglichkeit des Gelingens ihrer Pläne enttäuschen, welche das Land in Bürgerkrieg u. Glend stürzen.

Schweiz.

Zürich, 11. Nov. Der Vorort hat unter'm 9. d. an sämtliche eidgenössische Stände ein Kreisreiben erlassen, durch welches er denselben mittheilt, daß die provisorische Regierung von Genf mit Schreiben vom 7. d. M. angezeigt, daß der neuwählte große Rath dieses Kantons sich am 26. Okt. konstituiert und sie in ihren Berichtigungen bestätigt habe; in Folge dessen sey der Vorort mit der provisorischen Regierung des Kantons Genf auf gleiche Weise in regelmäßige Geschäftsverbindung getreten, wie dies bei mehreren ähnlichen Anlässen früher der Fall gewesen sey.

Spanien.

* Die spanischen Blätter sind ohne alles Interesse in Hinsicht Spaniens, und bringen auch aus Portugal keine neueren Nachrichten. Man sprach in Madrid von einer Kabinetmodifikation mit der Präsidenschaft Mons und den Hh. Pidal, Pezuela, Bravo, Murillo und Casa-Trujillo als Minister.

Frankreich.

Paris, 11. Novbr. (Korresp.) Der „Moniteur“ veröffentlicht heute eine königl. Ordonnanz, wodurch die Wahlen für die Mitglieder des allgemeinen Rathes (Conseil général) und der Arrondissementräthe für das Departement der Seine vom 25. Nov. bis 10. Dez. und die Wahlen der zwölf Maires und ihrer Adjunkten für die zwölf Arrondissements von Paris vom 5. bis 20. Dezember stattfinden sollen. Es ist dies ein Vorpiel zu der bald darauf zu eröffnenden Kammereröffnung und zugleich ein Probestein der öffentlichen Stimmung in Paris, da die Opposition Alles anbietet, um möglichst viele ihrer Kandidaten durchzusetzen. — Der „Moniteur“ enthält heute folgende amtliche Notiz: „Der britische Botschafter, Marquis von Normanby, ist gestern (10. November) im Balaste der Tuileries von Ihrer königl. Hoheit dem Prinzen von Joinville und dem Herzog und der Herzogin von Montpensier empfangen worden, denen er bisher noch nicht vorgestellt war.“ „Salignani's Messager“ gibt hiezu folgende erläuternde Bemerkung: „Lord Normanby hatte in einem Briefe an den Jeremionienmeister, Herrn von St. Mauris, und in einem andern Briefe an Herrn Guizot die Gründe auseinandergesetzt, die ihn verhinderten, bei der amtlichen Vorstellung zu erscheinen, dagegen aber aus Achtung für die königliche Familie um eine Privataudienz bei den Prinzen und Prinzessinnen angehalten, die zur Zeit seiner ersten Vorstellung in den Tuileries im August nicht in Paris anwesend waren. Wir halten diese ganze Handlungsweise des englischen Botschafters, der übrigens nur in Folge Palmerston'scher Instruktionen so handelt, für das Ergebnis einer sehr kleinlichen Politik. Bei der öffentlichen Vorstellung, wo die spanische Infantin als Gemahlin eines französischen Prinzen dem diplomatischen Korps vorgestellt wird, nicht erscheinen, dann aber sich in einer Privataudienz derselben Infantin, als französische Prinzessin betrachtet, doch vorstellen zu lassen, u. so eine politische reservatio mentalis zu machen, reicht ganz nach der Zeit des westphälischen Friedens, wo wegen der Streitigkeiten um Rang und Sitz der Bevollmächtigten die Friedensverhandlungen gar nicht begonnen werden konnten. Uebrigens mußte sich der Marquis von Normanby der Herzogin von Montpensier jedenfalls vorstellen lassen, sonst wären alle seine Relationen mit den Tuileries für immer gebrochen gewesen, und sein längeres Verbleiben hier unmöglich geworden. Der Fehler liegt also nur in Lord Palmerston's kleinlichen und gehässigen Instruktionen.“

Paris, 11. Nov. (Korresp.) Die legitimistischen Blätter brechen endlich ihr Schweigen, und zeigen mit riesengroßen Buchstaben die „Mariage de Monsieur le Comte de Chambord“ an. Ein Handbillet des Prätendenten an den Marquis v. Pastoret, aus Frohsdorf vom 28. Oktober, stellt Legterem 20,000 Fr. zur Verfügung, um sie aus Anlaß dieser Vermählungsfeier unter die Armen von Paris zu vertheilen. Die offizielle Note des legitimistischen Komitès sagt, daß die Braut, Prinzessin Maria Theresia Beatrix von Modena, am 14. Juli 1817 geboren, von Vatersseite Urenkelin der Kaiserin Maria Theresia und somit leibliche Base des Kaisers Ferdinand und von mütterlicher Seite Enkelin des Königs von Sardinien und Nichte der regierenden Kaiserin von Oesterreich sey. Der mit den nöthigen Vollmachten versehene Herzog von Levis war am 3. Nov. in Modena angekommen, am 5. stellte er die Werbung um die Hand der Prinzessin, und am 7. fand die Trauung durch Prokuration Statt. Am 9. sollte die Prinzessin nach Frohsdorf abreisen, ihre Gesellschaftsdamen sind die Herzogin von Levis und die Gräfin von Chabannes. (Aus Pisa meldet die „Allg. Z.“, daß die Vermählung am 6. in Modena stattfand.) — Während die Legitimisten so in vollem Freudenjubel sind, haben sie einen neuen Abfall zu betrauern. In Roanne ward bei den letzten Wahlen durch die Koalition der Linken mit den Legitimisten der legitimistische Kandidat, Herr v. Renneville, durchgesetzt. Diese Wahl galt um so mehr für einen Triumph der Partei, als Herr v. Renneville, Generalsekretär des Ministers Billèle gewesen war, und für eine Hauptstütze der Partei galt. Welche Enttäuschung für die armen Legitimisten, als gestern alle Regierungsblätter folgende kurze Notiz brachten: „Herr v. Renneville, der neue Deputierte von Roanne, ist gestern dem Könige in besonderer Audienz empfangen worden.“ — Die Brodpreise werden am 1. Dezember auf 46 Cent. per Kilogramm steigen. — Man versichert, daß die neuen Eigentümer der „Epoque“ dieselbe zur Disposition des Herrn Thiers und des linken Centrums stellen wollen. — Die Kammern sollen am 12. Januar künftigen Jahres, schon am 15. Dezember dieses Jahres einberufen werden. — Die Municipalität von Paris hat auf den Vorschlag des Seinepräfecten und des Polizeipräfecten eine Summe von 300,000 Fr. votirt, um den arbeitenden und bedürftigen Klassen in Paris, im Falle die Brodpreise noch steigen sollten, das Kilogramm Brod erster Qualität zu 40 Centimes verabsolgen lassen

zu können. Das Brod kostet jetzt schon 43 Centimes per Kilogramm, und alle Arbeiter bekommen auf der Municipalität Differenzzettel, die die Bäcker für das Superplus des Preises als bares Geld annehmen. Dieselbe Maßregel ist mit Nagas bereits in den Wintern von 1829 — 30 und 31 angewendet worden. — Das halbamtliche Blatt „le Messager“ geht vom 1. Dezember an ein; die Regierung wird von nun alle telegraphischen Depeschen und sonstigen offiziellen Mittheilungen allen Blättern ohne Unterschied der Farbe zuschicken, wodurch der Zweck einer schnellen Publizität auch besser erreicht wird. — Auch Algier hat seine Ueberfluthung gehabt; ein am 3. November plötzlich erfolgtes Steigen aller kleinen Flüsse hat die Ebene der Mitidscha ganz unter Wasser gesetzt; fast alle Häuser standen bis über die Dächer unter Wasser. Dreiundzwanzig Personen ertranken, worunter zehn von den Soldaten, die durch Schwimmen einzelne Ueberfluthungen zu retten und ihnen Stricke zu bringen suchten. Die meisten Brücken über den Arasch wurden beschädigt oder weggerissen. Der Schaden an Privateigenthum wird auf 26,000 Fr. geschätzt. — In der Provinz Oran war Alles ruhig; Abdelskader hatte Marokko nicht verlassen, und Bu-Maza soll mit ihm ganz gebrochen haben. — Der „Alhbar“ meldet, daß gleichzeitig mit den großen Regengüssen und dem Austreten des Arasch zwei Erdstöße in ganz Algier beobachtet worden sind.

Belgien.

Brüssel, 10. Novbr. Heute wurde durch den König die Session der gesetzgebenden Kammern für 1846 — 1847 eröffnet. Wir werden morgen die Eröffnungsrede des Königs mittheilen.

Türkei und Aegypten.

Konstantinopel, 28. Okt. (N. Z.) Die Cholera macht keine Rücksondern Fortschritte. Sie scheint Tauris schon erreicht zu haben. Doch sollen dort vorderhand nur wenige, nur vier bis sechs Personen täglich daran sterben. In Teheran aber ist sie neuerdings wieder heftiger geworden, wahrscheinlich weil die bei eingetretener Nachlaß der Krankheit in die Stadt zurückgeführten zahlreichen Flüchtlinge neuen Zündstoff lieferten. Bagdad ist nun gleichfalls befallen, in kurzer Zeit starben 1400 Menschen; alle Bazars sind geschlossen, ein großer Theil der Einwohner floh nach Kerub, ungesähr in der Mitte des Wegs zwischen Bagdad und Mossul. Dort wird sie natürlich nun auch ausbrechen, und so wie dies der Fall ist, werden andere schon Angesteckte nach Mossul oder an andere Orte flüchten, und so trägt nicht der Wind, wohl aber der schon befallene Flüchtling ihren Samen stets weiter und weiter fort. Es ist unbegreiflich und in der That lächerlich, wie man bei der handgreiflich auf Ansehung weisenden Verbreitungswiese dieser Krankheit in Ländern, die sie nicht selber erzeugen können, dennoch diese unwiderlegliche Thatsache hat verläugnen können, und lieber zu den seltsamsten Hypothesen seine Zuflucht nahm. Wenn nicht etwa dazwischen kommende, der Krankheit geradezu ungünstige atmosphärische Einflüsse ihr Gedeihen verursachen, so wird voraussichtlich dem abermaligen Umzug dieses unheimlichen asiatischen Gastes durch die gebildete Welt nichts Einhalt thun! Es gibt nur ein Mittel, was dies verhindern könnte, es heißt Absperrung, aber wirkliche strenge Absperrung. Segen die dadurch in Handel und Wandel verursachte temporäre Unbequemlichkeit und Stockung würde sich freilich von mancher Seite gleich wieder großes Geschrei erheben. Aber es fragt sich nur, was höher anzuschlagen ist: die von einigen tausend Reisenden in der Quarantäne geopfertem paar Wochen Zeit, oder das Leben von so und so viel Millionen, die der ungehemmt fortschreitenden Seuche wieder als Opfer fallen werden?

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Nov. Dem Auslande wird es von Interesse seyn, zu erfahren, daß seit Kurzem kein Ausländer mehr in preussischen Militärdienst aufgenommen werden darf, ohne vorher die preussischen Untertanenrechte erlangt zu haben. Nur in Kriegszeiten soll davon eine Ausnahme gemacht werden.

Baselland. Ländlich, stüllich! Wir lesen im „Basellandschaftlichen Volksblatt“: „Im Landrath entstand letzten Dienstag ein heftiger Tumult, verursacht durch ein aufreizendes, oder wie die Gelehrten sagen, unparlamentarisches Wort des jungen Aenishändli von Selterkinden, Mitglied dieser Behörde. Er hielt nämlich den Landrath geradezu einen „Esel.“ Das war über's Bohnenlied. Die Landräthe glühten vor Zorn, und als Olyin aufstand und, vom alten Jenni unterstützt, sämtliche Mitglieder aufforderte, nicht mehr neben diesem „Buben“ zu sitzen, wäre es fast geschehen, daß Legterer zum Saal hinausgeschmissen worden wäre. Er widerrief aber und da wurde es wieder ruhig.“

Strasburg, 9. Novbr. Herr Redakteur! In Ihrer Zeitung vom 16. v. M. war die Mittheilung enthalten, daß ein mit Zucker, Kaffee und Gerste beladenes Schiff, einer Schiffsahrtsgesellschaft von Strasburg gehörig, untergegangen, und das Untersinken einer unregelmäßigen Ladungsart zuzuschreiben sey. Hierin liegt ein Irrthum, den Ihr Korrespondent entweder wissentlich, in der Absicht zu schaden, oder andernfalls voreilig begangen hat. Das Untersinken des Schiffes rührt daher, daß der Rhein in jener Nacht um 6 bis 8 Zoll fiel, und dadurch das Schiff mit dem hintern Theil auf eine alte Felschwinde stieß, die sich, noch von frühern Rheinarbeiten herrührend, in besagtem Hafen an dem der Strasburger Schifferei angewiesenen Ladungsplatz befindet, ein Umstand, der dem wirklichen Schiffsahrtsdienst unbewußt war. Durch das Aufsinken des hintern Theils des Schiffes wurde der vordere Theil desselben durch die ganze Schiffslast so übermäßig belastet, daß das Untersinken trotz aller Hülfe unvermeidlich war. Dieser unserer Berichtigung fügen wir die Bemerkung bei, daß sämtliche Waaren versichert waren. Wir ergreifen diese Gelegenheit, sowohl der Militärbehörde als der Mauthverwaltung in Uebel unsern verbindlichsten Dank abzustatten für die schnelle und wohlgeordnete Hülfsleistung, die solche dem verunglückten Schiffe zu Theil werden ließen, und danken auch noch dem Herrn Brückenmeister Scharff für die rastlose Thätigkeit, die er bei diesem Ereigniß entwickelte. Genehmigen Sie, Herr Redakteur, die Versicherung unserer vollkommensten Hochachtung und Ergebenheit. Die Schiffsahrtsgesellschaft „La Réunion“. Stofes Zabern Fajard und Komp. (E 459.1)

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bruchsal, 10. Novbr. Hr. Demunk, Mitglied der Akademie und Violonzellist aus Brüssel, ist hier angekommen und wird in den nächsten Tagen ein Konzert unter Mitwirkung der Sängern Demoselle de Los Torres veranstalten. Der Künstler Demunk's gründet sich auf ein seltenes, großartiges Spiel; von ihm kann man hören, was Kunst ist, nämlich die Fähigkeit, das zu können, was nur Wenige zu leisten im Stande sind. An Anmuth und Eleganz des Vortrags, an Mark des Tons, und Allem, was auf den Charakter des Violonzells Bezug hat, ist Demunk unübertroffen. weßhalb wir im Voraus das verehrliche Publikum auf dieses Konzert aufmerksam machen und zu zahlreichem Besuche einladen. Einige Kunstfreunde.

Table with 4 columns: Karlsruher, Nov. 21., Morg. 7 U., Mitt. 2 U., Abends 9 U. and rows for temperature, humidity, wind, etc.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 15. Novbr.: Die Zauberflöte, große Oper in zwei Aufzügen, von Mozart.

Todesanzeige.

E 675.1 Kasatt. Am 2. d. M. starb hier plötzlich an einem Nervenschlage: Fräulein Louise von Scherer, Tochter des verstorbenen Freiherrn Franz Joseph von Scherer, vormaligen Hauptmanns in sächs. saskau-saarbüchsch. Diensten.

G. Heusch, Ingenieurhauptmann.

E 612.2 Karlsruhe. Lesegesellschaft. Zur Feier des höchsten Namensfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs findet am Sonntag, den 15. d. M., ein Ball Statt.

E 596.1 Freiburg i. B. Bücherverkauf. Bei Antiquar Walter in Freiburg sind folgende Bücher zu außerordentlich herabgesetzten Preisen zu haben.

Annalen der großh. badischen Gerichte v. Anfang 832 bis 847. Vollständig, ganz neu, geb. Ladenpreis 72 fl., jetzt 33 fl. - Dasselbe 832 bis Juli 842. Eleg. geb. 20 fl. - Hohnhorst, Jahrbücher des großh. bad. Oberhofgerichts, v. Anfang 823 bis 832. alte Folge; neue Folge 833 und 834. br., erstere Prachtb. Ladenpreis mit Einband (28 fl.) 12 fl. - Dasselben, alte Folge, vollständig, eleg. geb. 9 fl. 30 fr. - Regierungsblätter von 803 bis 836. geb. Von 836 bis 844. ungeb., mit Einband 60 fl., jetzt 22 fl. - Dieselben von 803 bis 836. geb. Von 836 bis 841 ungeb. 18 fl. - Einzelne Jahrgänge, geb. 1 fl. 18 fr. - Mittermaier, deutsches Privatrecht und Handels-, Wechsel- und Serecht. Regensb. 840. Ppbd. (10 fl.) 5 fl. - Dasselbe 827. 2 eleg. Ppbd. 2 fl. - Dasselben deutsches Strafverfahren. Heidelb. 833. 2 eleg. Ppbd. (10 fl.) 3 fl. - Dasselbe 840. 2 eleg. Ppbd. (10 fl.) 4 fl. 20 fr. - Drauer, Erläuterungen über den Code Napoleon. Karlsru. 812. 6 eleg. Ppbd. 5 fl. 24 fr. - Landrecht des Großh. Baden, nebst Handelsgesetzgebung, mit neuesten Verordnungen. Karlsru. 846. Gepr. Leder. 1 fl. 24 fr. - Eichhorn, deutsches Privatrecht und Lehenrecht. Götting. 845. Prachtb. Ppbd. (8 fl.) 5 fl. - Götsche, Vorlesungen über das gemeine Civilrecht, von Erleben. Götting. 842. 3 starke Prachtbde. (22 fl.) 11 fl. - Pöfing, die europäischen Verfassungen v. 789 bis auf die neueste Zeit. Leipz. 833. 4 starke Prachtbde. (26 fl.) 8 fl. - Rau, Lehrbuch der politischen Oekonomie. Heidelb. 841. 4 Ppbd. (17 fl.) 10 fl. - Dessen Archiv der politischen Oekonomie und Polizeiwissenschaft. 843. 5 Ppbd. (20 fl.) 10 fl. - Zacharia, Handbuch des französischen Civilrechts. Heidelb. 4te neueste Auflage. 4 Prachtbde. (17 fl.) 12 fl. - Dittlinger und Weiler, Archiv für die Rechtspflege und Gesetzgebung von Baden. Freib. 836. Vollständ. 4 Bde. br. (29 fl.) 7 fl. - Dessen Erläuterungen des Prozesses. br. (3 fl.) 1 fl. - Rittmann, Handbuch der Strafrechtswissenschaft und der deutschen Strafgesetze. Halle 810. 4 Ppbd. (16 fl.) 6 fl. - Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. Götting. 3te Aufl. 4 Ppbd. (24 fl.) 8 fl. - Meyer's Universum, oder: Abbildungen und Beschreibung des Sehens- und Wertwürdigsten der Natur und Kunst auf der ganzen Erde. Hildburgh. 833 - 842. 11 Prachtbde. (60 fl.) 26 fl. - Mebold, Weltgemäldgalerie, oder: Geschichte und Beschreibung aller Länder und Völker der Erde, mit 1200 verschiedenen feinen Bildern. Stuttg. 840. 12 Prachtbde. (44 fl.) 20 fl. - Meyer's großes Konversationslexikon. Dieser Enzyklopädie des menschlichen Wissens sind beigegeben: die Wissenschaften der bedeutendsten Menschen aller Zeiten in Stahl, Ansichten der merkwürdigsten Orte, Pläne der größten Städte, 100 Karten für alte, und neue Erdbeschreibung, für Statistik, Geschichte und Religion etc., sowie viele tausend Abbildungen naturgeschichtlicher und gewerblicher Gegenstände. Hildburgh. 846. 9 starke Prachtbde. und noch 104 Feste br. Ladenpreis 140 fl., jetzt 46 fl. - Dasselbe, 1. - 114. Feste br. (65 fl.) 16 fl. - Karlsruher Unterhaltungsblatt. Ein interessantes und belehrendes Bilderwerk, mit mehreren Tausenden schöner Bilder; von Anfang 828 bis 842. 39 Feste. Neu, eleg. geb. (70 fl.) 18 fl. - Wieland's sämtliche Werke. Schöne Ausg. Leipz. 808. 44 eleg. Ppbd. (40 fl.) 15 fl. - Lessing's sämtliche Werke. Berlin 826. 32 eleg. Ppbd. (44 fl.) 14 fl. - Rheinisches Konversationslexikon. Köln 846. 12 starke englische, neue Prachtbde. Ladenpreis mit Einbd. 54 fl., jetzt 33 fl. - Dasselbe br. (44 fl.) 24 fl. - Dasselbe. Köln 830. 12 ganz neue Prachtbde. (48 fl.) 18 fl. - Dasselbe, 7ter Originalabdruck in 12 starken Prachtbden. - Pöfing, europäische Annalen von Anfang 795 bis 806. 48 eleg. Ppbd. (70 fl.) 11 fl. - Zschokke, ausgewählte Novellen und Dichtungen. Arau 845. 10 fl. und Ppbd. 9 fl. - Winkelmann's sämtliche Werke,

vollständig, mit 2 Kol. Kpfrn. Donaueschingen 825. 12. Ganz neu, geb. (36 fl.) 12 fl. - Göthe's sammtl. Werke; schöne Ausg. Schillerformat, mit 100 Stahlstichen. Stuttg. 840. 40 ganz neue Prachtbde. Ladenpreis mit Einband 66 fl., jetzt 33 fl. - Dieselben. Stuttg. 835. 56 eleg. Ppbd. (62 fl.) 24 fl. - Mozin, Oeuvres choisies de la littérature française ancienne et moderne, Stuttg. 836. 79 Bde. in 19 eleg. Ppbd. (36 fl.) 12 fl. - Cooper's sammtl. Werke, übers. v. Fischer. Frankf. 833. 81 Ppbd. (22 fl.) 10 fl. - Irving's sammtl. Schriften. Frkf. 836. 45 Ppbd. (21 fl.) 10 fl. - Schilling's sammtl. Schriften. Feilbr. 828. 60 Bde. br. 10 fl. - Stilling's sammtl. Werke, früher in 60 Bdn., jetzt in 12 starken Prachtbden. (26 fl.) 13 fl. - Langbein's sammtl. Werke, mit Stahlst. Stuttg. 841. 16 Prachtb. neue Ppbd. (25 fl.) 12 fl. - Deutsches Familienbuch zur Belehrung und Unterhaltung, mit 96 feinen, kolor. u. schwarzen Kpfrn. Karlsru. 843 u. 844. 2 ganz neue eleg. Ppbd. (16 fl.) 8 fl. 36 fr. - Tobias Smoller's humoristische Romane, übers. v. Fink. Stuttg. 841. 15 neue Prachtbde. (16 fl.) 7 fl. Spindler's ausgew. Schriften. Stuttg. 840. 14 Prachtbde. (16 fl.) 7 fl. - Rotted, allg. Geschichte. Freib. 826. 9 Ppbd. mit Kpfr. (26 fl.) 7 fl. - Dieselbe. Freib. 833. 9 ganz neue Prachtbde. 7 fl. 30 fr. - Dieselbe. 13te Aufl. mit Kpfr. 9 eleg. Ppbd. 8 fl. - Dieselbe 6 fl. - Dieselbe mit Ergänzungen bis zum Jahr 840. mit 24 feinen Stahlstichen. Braunschw. 845. 54 Feste in 11 Bdn. br. (18 fl.) 10 fl. 30 fr. - Straphelm, die Wundermappe, oder sammtl. Kunst- und Naturwunder des ganzen Erdballs, mit mehreren tausend Ansichten in Stahl. Frankf. 839. 15 starke Prachtbde. (74 fl.) 22 fl. - Dessen allg. Beschreibg unserer Zeit, Alles für Alle, mit kolor. und schwarzen Kpfrn. Frankf. 834. 5 starke Prachtbde. (20 fl.) 7 fl. - Weil, Tausend und Eine Nacht, arab. Erzählungen, mit 2000 feinen Bildern u. vignetten. Pforzh. 841. 4 Prachtbde. (36 fl.) 12 fl. - Don Quixote von La Mancha, übers. v. Deine. Prachtbde. mit mehreren tausend Bildern. Stuttg. 838. fl. 4. 2 Prachtbde. (20 fl.) 7 fl. - Blumenhagen's sammtl. Werke. Stuttg. 840. 25 Prachtbde. (46 fl.) 16 fl. - Dessen ausgew. Schriften. 841. 8 Prachtbde. (14 fl.) 5 fl. - Schiller's sammtl. Werke. Schöne Ausg. mit Stahlst. Stuttg. 838. 12 engl. Ppbd. 10 fl. - Dieselben. Schiller in Stahl. 838. 12 prachtvolle neue Ppbd. 8 fl. 36 fr. - Paul de Kock's ausgew. humoristische Romane, übers. v. Elsner. Leipz. 837. 5 engl. Ppbd. (16 fl.) 6 fl. - Collection complete des oeuvres de Voltaire. - London 771. 48 Ppbd. 10 fl. - Becker's Weltgeschichte mit Fortsetzung v. Menzel. Berlin 841. 14 neue Prachtbde. (26 fl.) 14 fl. - Hebel's Werke mit Kpfr. Karlsru. 846. 5 Prachtbde. 3 fl. 36 fr.

E 642.3 Karlsruhe. Instrumentenmacher-Gesuch. Bei Unterzeichnetem kann ein Instrumentenmacher-Geselle, der mit englischer Mechanik umzugehen weiß, sogleich in Arbeit treten.

E 564.3 Karlsruhe. (Logisgesuch.) Man sucht ein Logis von 1 Salon, 3 großen Zimmern etc. - Anzeige im Ganpau zum Erbprinzen.

E 623.3 Nr. 16,052. Schoppsheim. (Aufforderung und Bekanntmachung.) Der frühere Advokat Acher, dessen Aufenthaltsort hier unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, sich

E 525.3 Nr. 29,977. Staufen. (Aufforderung.) Georg Schimmer von Kirchhofen, der sich schon im Jahre 1813 aus seiner Heimath entfernt und seitdem keine Nachricht mehr von sich gegeben haben soll, wird aufgefordert, sein in 381 fl. bestehendes Vermögen binnen einem Jahre

E 625.3 Nr. 36,777. Mannheim. (Aufforderung und Bekanntmachung.) Julie Schwarz von Ebersfeld, welche sich vor etwa 3 Monaten heimlich aus ihrer Vaterstadt entfernte, und sich seitdem in mehreren Städten des Großherzogthums und angrenzender Länder, nach ihrer Angabe zu Freiburg i. B., Karlsruhe, Heidelberg, Basel, Zürich, St. Gallen, Worms und Frankfurt, zum Theil unter dem Namen Vertha Schmitz umhergetrieben hat, nun aber wegen Verdachts der Verübung von Taschendiebstählen im hiesigen Posttheater dazier einfließt, wurde im Besitze folgender Gegenstände befunden, über deren Erwerb sie sich nicht gehörig auszuweisen vermag:

- 1) eines Kolliers mit 5 Reihen falscher Granaten, dessen ovales goldenes Schloß 9 Granaten, in Form eines Kreuzes umfaßt;
2) einer goldenen Broche, in welcher eine Perle und 14 Granaten in Form eines Kreuzes angebracht sind;
3) eines mit grünem Saffian überzogenen Etuis, worin 2 silberne, vergoldete Öhringe, welche mit je 18 Pierres de Strass besetzt sind, ferner ein elastisches schwarzes Falschnärrchen sich befinden, welches in einem silbernen, vergoldeten, mit Pierres de Strass besetzten, schmetterlingsförmigen Schlosse zusammenläuft;
4) zweier schmalen goldenen Ringe, an deren einem oben ein zur Anbringung eines Namenszuges bestimmtes Plättchen, an dem andern eine kleine Granate befestigt ist;
5) eines silbernen, auf seiner oberen Seite mit Granaten besetzten Armbandes, an welchem ein silbernes, in zwei Eichen von dem nämlichen Metall endendes Kettengefäß befestigt ist;
6) eines messingnen, doppelten Theaterperspektivs mit hornenem Griffe, an dessen oberer Seite rings um die Gläser die Umschrift: »par brevet de perfectionnement« angebracht ist;
7) eines doppelten Christbaud'or mit der Jahreszahl 1844;
8) eines sardinischen Goldstücks im Werthe eines Napoleond'or mit der Jahreszahl 1847.

Wir fordern diejenigen Personen, welche an einen oder den andern dieser Gegenstände Eigenthumsansprüche machen sollten, auf, sich behufs der Deposition ihrer Auslagen an das betreffende Amt zu wenden, und ersuchen dieses, uns die aufgenommenen Protokolle zu übermachen.

E 546.3 Nr. 4642. Gerlachshausen. (Erbverteilung.) Nach der Verlassenschaftstheilung des Sebastian Deyppich von Zimmern fiel jedem seiner Adoptivsohne, Joseph Dörr in Nordamerika und Jakob Dörr, Bürger und Metzger in Würzburg, dormalen Schauspieler, ein Vermögen von 199 fl. 20 kr. an. Da deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben hiermit aufgefordert, sich

innerhalb drei Monaten zu melden und die Erbschaft in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zufame, wenn sie zur Zeit des Erbschaftsanfalls nicht mehr am Leben gewesen sind.

E 673.2 Nr. 16,481. Schönau. (Schuldenliquidation.) Gegen den pensionirten Buchhändler Joseph Anton Lang, gewesenen Bekänder des Bierlöwenwirthshauses zu Schönau, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Schuldenrichtungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 11. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr, angeordnet.

Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an die Gantmasse auf gedachten Tag, unter gleichzeitiger Vorlage ihrer Beweisurkunden oder Anrechnung des Beweises mit andern Beweismitteln, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden, und etwaige Vorzugsrechte zu bezeichnen und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der dormaligen Masse.

Schönau, den 2. November 1846. Großh. bad. Bezirksamt. Thiergärtner.

Warschau, 3. Nov. Bei der heute hier stattgehabten 13. Verlosung der f. l. polnischen 500 fl. Loose sind folgende 25 Serien gezogen worden: 159, 260, 400, 424, 641, 1116, 1174, 1428, 1491, 1578, 1603, 1654, 1833, 1949, 1960, 1985, 2363, 2368, 2427, 2603, 2604, 2747, 2828, 2973.

Paris, 11. November. 5proz. konso. 82.80. 1844 3proz. 99 1/2. 3proz. 71; 1834er Loose 157, 1839er Loose 127, Bankaktien 1360, Nordbahn 165 1/2, Ologgnig 121 1/2, Benedig-Mailand 106, Vornovo 95 1/2, Pesth 86, Grosseto 93, Siena 75, Esterhazy -

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Oesterreich Metalliquesobligationen 5 - 107 7/8 - - - 4 98 7/8 - - - 3 71 1/2 - - - 3 - 1853 - - - 3 156 3/4 - - - 128 - - - 4 98 1/2 - - - 100 1/2 - - - 36 1/2 - - - 93 - - - 91 - - - 94 - - - 78 3/4 - - - 91 1/2 - - - 89 1/2 - - - 90 3/8 - - - 55 3/8 - - - 33 3/8 - - - 92 1/2 - - - 99 1/2 - - - 73 1/4 - - - 29 1/2 - - - 87 1/2 - - - 94 - - - 358 1/2 358 - - - 359 358 1/2 - - - 32 3/8 - - - 70 3/4 - - - 92 3/8 - - - 26 3/8 - - - 58 1/2 - - - 32 1/2 32 - - - 26 3/8 26 1/4 - - - 39 - - - 97 - - - 78 3/4 - - - 4 1/4 - - -

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18

Frankfurt, 12. Novbr. Prämien-Papier. Gold. Silber. Neue Louisdor . . . 11 5 Gold al Marco . . . 380 - Friedrichsdor . . . 9 47 Laubtaler, ganze . . . 2 43/4 Randdukaten . . . 5 35 Preuß. Thaler . . . 1 45 20 Frankenstücke . . . 9 28 Känfrantenhälber . . . 2 20 Holl. 10 fl. Stücke 9 55 Hochhaltig Silber . . . 24 20 Engl. Sovereigns 11 54 Geringh. u. mittelh. S. 24 18